

Landtagspräsident a. D. Dr. Wilhelm Lenz hat 70. Geburtstag begangen

Dr. Wilhelm Lenz (CDU), Präsident des nordrhein-westfälischen Landtags von 1970 bis 1980, hat seinen 70. Geburtstag begangen. Landtagspräsidentin Ingeborg Friebe hat dem in Köln-Deutz lebenden Jubilar gratuliert. Ihr Glückwunschschreiben hat folgenden Wortlaut:

Sehr geehrter Herr Dr. Lenz, lieber Herr Kollege, aus Anlaß Ihres heutigen runden 70. Geburtstages möchte ich Ihnen ganz herzlich gratulieren. Ich hoffe, daß Sie diesen Tag — so wie Sie es gerne wollten — im Kreise Ihrer Familie und Ihrer engeren Angehörigen mit viel Freude begehen können. „Stille“ Geburtstagsfeiern haben den Vorteil, daß man sie wirklich beschaulich und in Ruhe miteinander begehen kann; im Nachhinein hätte auch ich mir gewünscht, meinen 60. Geburtstag so feiern zu können. Sehr geehrter Herr Dr. Lenz, obwohl ich Ihren Wunsch nach einer „privaten“ Geburtstagsfeier sehr gut verstehen kann, bin ich doch ein bißchen traurig, anläßlich dieses Geburtstages nicht einen Empfang für Sie ausrichten zu können. Lassen Sie mich versichern, daß ich dies nicht nur als eine Pflichtübung betrachte, sondern es wirklich gerne getan hätte. Aber: Geburtstagskinder haben das Recht zu wünschen. So bleibt mir nur zu hoffen, daß ich Ihnen mit dem beigefügten Stich des Ständehauses, Ihrer alten Wirkungsstätte, eine kleine Freude machen kann. Gleichwohl möchte ich betonen, daß ich mich sehr freuen würde, wenn Sie einmal die Gelegenheit zu einem Besuch bei mir im neuen Landtagsgebäude nutzen würden. Hierfür bedarf es keiner großen Vorbereitungen, ein Telefonat mit Frau Hoffmann, die nach wie vor im Präsidialbüro beschäftigt ist, würde vollkommen genügen. Alles Gute nochmals für Ihr neues Lebensjahrzehnt und vor allem eine gute Gesundheit wünscht Ihnen Ihre Ingeborg Friebe

LANDTAG INTERN

Herausgeberin: Die Präsidentin des Landtags Nordrhein-Westfalen, Ingeborg Friebe
Platz des Landtags 1, 4000 Düsseldorf 1,
Postfach 1143.

Redaktion: Eckhard Hohlwein (Chefredakteur), Jürgen Knepper (Redakteur), Maria Mester-Grüner (Redakteurin), Telefon: 884 2303, 884 2304 und 884 2545, btx: # 568 01*

Ständiger Berater der Herausgeberin für „Landtag intern“: Friedhelm Geraedts, Pressesprecher des Landtags

Redaktionsbeirat: Gerhard Wendzinski MdL (SPD), Parlamentarischer Geschäftsführer; Heinz Hardt MdL (CDU), Parlamentarischer Geschäftsführer; Hagen Tschoeltsch MdL (F.D.P.), Parlamentarischer Geschäftsführer; Beate Scheffler (DIE GRÜNEN), Abgeordnete; Hans-Peter Thelen (SPD), Pressereferent; Thomas Kemper (CDU), Pressesprecher; Ulrich Marten (F.D.P.), Pressesprecher; Roland Grzelski (DIE GRÜNEN), Pressesprecher.

Nachdruck mit Quellenangabe erbeten

Herstellung: Tritsch Druck und Verlag, Düsseldorf
ISSN 0934-9154

Porträt der Woche

Er sei nicht „von oben angefliegen“ und auch kein Seiteneinsteiger, wie Bernhard Kasperek nicht ohne ein gewisses Selbstwertgefühl resümiert. Nach teilweise harten Lehrjahren brachte es der heute 39jährige Sozialdemokrat zum Dr. Ing., zum Vorsitzenden des 21000 Mitglieder zählenden SPD-Unterbezirks Recklinghausen und Landtagsabgeordneten. Seine Stimme hat Gewicht in Partei und Regierungsfraktion.

In der ober-schlesischen Revierstadt Hindenburg geboren, wuchs Bernhard Kasperek im „anderen“, im westlichen Kohlegebiet auf. Nach Besuch der Volkshochschule in Westerholt begann er als 14jähriger eine Schlosser- und Installateurlehre. Schon während der Ausbildungszeit besuchte er die Fachoberschule und setzte später sein Studium in Versorgungs-/Sicherheitstechnik an der Fachhochschule Münster sowie der Gesamthochschule Wuppertal fort. Während all dieser Jahre wurde gleichzeitig „praktisch“ gearbeitet, um ein paar Mark dazuverdienen. So finanzierte er beispielsweise sein zweites Studium als selbständiger Handwerker.

Nach der wissenschaftlichen Assistentenzeit an der Fernuniversität Hagen und der Gesamthochschule Wuppertal, wechselte der Sozialdemokrat für fast drei Jahre in den Bergbau, um sich der Sicherheitstechnik über und unter Tage zu widmen. „Arbeit menschlicher, sicherer und umweltverträglicher zu machen“, lautete seine Devise, die er auch heute bei den Chemischen Werken Hüls AG zu realisieren versucht.

Der Berufsweg führte den promovierten Ingenieur schon früh zu den Jungsozialisten und bereits als 19jährigen in die SPD. Die Partei wurde schnell auf ihr engagiertes Mitglied aufmerksam: 1975 wurde er in den Hertener Stadtrat gewählt und mit 22 Jahren gleichzeitig jüngster Kommunalvertreter in Nordrhein-Westfalen. Galt im Stadtparlament zunächst sein Interesse der Jugend- und Sozialpolitik, so rückten dann die Bereiche Wirtschaft und Umwelt in den Vordergrund der kommunalen Aktivitäten des späteren SPD-Fraktionsvorsitzenden. Er rief in dieser Problemregion die Initiative Emscher-Lippe ins Leben und organisierte öffentliche Gespräche zwischen seiner Partei sowie Vertretern der Wirtschaft und Gewerkschaften.

Nach 16 kommunalpolitischen „Lehrjah-



Dr. Bernhard Kasperek (SPD)

ren“ kandidierte Bernhard Kasperek 1990 für die SPD im Wahlkreis 81 — mit den mehr als 14000 Bergleuten „Kohle-Wahlkreis“ schlechthin, und verbuchte satte 55,8 Prozent. Mit den Problemen dieser Menschen eng verbunden, sieht er die Kohle auch künftig als gewichtige heimische Energiebasis und regionalen Wirtschaftsfaktor. Trotzdem verschließt er sich nicht der erforderlichen Umstrukturierung der Emscher-Lippe-Region, die aber nur schrittweise und sozialverträglich erfolgen dürfe. Als Landtagsabgeordneter sieht sich der Sozialdemokrat auch als Interessenvertreter dieses Raumes, wo er jetzt in Düsseldorf die bisherigen Schwerpunkte seiner Sachpolitik fortsetzen könne: Umwelt-, Wirtschafts-, Struktur- und Kohle/Energiepolitik.

Für den Vorsitzenden des mit 21000 Mitgliedern zweitgrößten SPD-Unterbezirks sind Integration und Öffnung der Partei zwei Hauptanliegen. Der Mitverfasser des Modernisierungspapiers des SPD-Landesvorstandes ficht für eine SPD, die „offen, attraktiv, kompetent, handlungs- und mehrheitsorientiert, sozial- und ökologisch ist, mit zwei Worten: moderne Volkspartei“. Sein Naturell hilft Bernhard Kasperek auch dabei, zwischen den Parteiflügeln auszugleichen. „In einer immer differenzierter werdenden Gesellschaft müssen wir zusammenhalten, um mehrheitsfähig zu bleiben.“

Vielseitig wie sein politisches Wirken sind auch die Interessen des „Privatmanns“ Bernhard Kasperek: Sie reichen vom Kochen über moderne Malerei bis zum Bergwandern. Auch dabei zählt Ausdauer zu einer der Tugenden des Herteners.

Jochen Juretko

(Das namentlich gekennzeichnete „Porträt der Woche“ ist Text eines jeweiligen Gastautors und muß nicht immer mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen)